



On or Off

Ein Beziehungsspiel

On or Off?

Ein Beziehungsspiel

Von PETER SCHRÖDER für Jugendliche ab 12 Jahre, nach einer Idee von ULRICH BAER

Beim Spielen von »On or Off?« kommen Jugendliche in Entscheidungssituationen, in denen sie sich frei von Realitätsdruck spielerisch mit Beziehungsproblemen auseinandersetzen können. In der dem Spiel zugrundeliegenden Geschichte kommen relativ viele Konfliktbereiche jugendlicher Partnerschaften vor, auf die die Spielerinnen und Spieler je nach eigener Betroffenheit und Erfahrung reagieren können. Das Spiel wurde mehrfach mit großem Erfolg erprobt und eignet sich für die unterschiedlichsten Settings: an Projekttagen, auf Klassenreisen oder im Unterricht. Die hier angebotene Fassung ist die Jungen-Fassung. Also Beziehungsprobleme aus der Sicht eines Jungen. Das heißt aber nicht, dass man diese Fassung nur in Jungengruppen einsetzen könnte. Es ist sicher auch für Mädchen in der Gruppe mal ganz spannend, sich in einen Jungen und seine Erfahrungen hineinzusetzen. Das kann für die Mädchen sogar ganz lehrreich sein. Aber es gibt von diesem Spiel auch eine Mädchen-Fassung, die als **Material Extra** dem Heft »Liebe« beigeheftet ist:

Ethik & Unterricht 3/2014, Bestellnr. 541059

Wie funktioniert das Lesespiel?

In einer Gruppe wird eine Geschichte in mehreren kleinen Abschnitten vorgelesen. Zu einigen Situationen wird eine Entscheidung verlangt. Die Gruppe soll sich mit dem Helden oder mit der Heldin identifizieren und überlegen, wie sie an seiner oder ihrer Stelle handeln würde. Über die vorgegebenen Handlungsmöglichkeiten (a, b oder c) wird – nach Diskussion – in der Gruppe abgestimmt. Dann geht es entsprechend der Gruppenmehrheit mit der Geschichte weiter. Bei einem Lesespiel gibt es immer mehrere Enden, manche sind ein Happy End, manche eher ein

katastrophales Ende. Die Gruppe sollte versuchen, ein positives Ende zu erreichen. Natürlich kann man ein solches Entscheidungsspiel auch allein machen oder zu zweit lesen.

Vorbereitung

Kopieren Sie alle 83 Abschnitte, schneiden Sie die Seiten auseinander und stecken Sie jeden Abschnitt in einen nummerierten Briefumschlag. Verteilen Sie nun die Briefumschläge auf die Gruppe.

Spielablauf

Wer Umschlag 1 besitzt, beginnt und liest seinen Abschnitt vor. Am Ende eines Abschnitts und hinter jeder Alternative bei Entscheidungen steht eine Zahl in Klammern: Das ist der Abschnitt, der sich anschließt und vorgelesen wird. Es kann helfen, wenn jemand die gelesenen Abschnitte notiert, damit der Weg verfolgt werden kann, wenn man von einer bestimmten Alternative an anders weiterlesen möchte.

In jeder Entscheidungssituation entscheidet nach Diskussion die Gruppenmehrheit, mit welcher der angebotenen Alternativen weitergemacht wird.



1

Du bist Jan. Du siehst recht gut aus und hast – bei aller Bescheidenheit – bei den Mädchen doch einigen Erfolg. Mit deinen nunmehr 18 Jahren hast du drei „Beziehungen“ hinter dir. Das heißt: zwei, die dir etwas bedeutet haben. Die erste mit Klara war noch mehr ein vorsichtiger Flirt – schließlich warst du erst 15.

Aber dann, mit 16, hast du Leonie kennengelernt.

Mit ihr hast du deine ersten sexuellen Erfahrungen gemacht, und so richtig hast du sie bis heute noch nicht vergessen können, obwohl du dich damals, als sie so überraschend Schluss gemacht hat, recht schnell mit Swenja getröstet hast. Swenja war auch ganz nett, aber an Leonie konnte sie natürlich nicht heranreichen, das hast du deutlich gespürt. Und sie war es bald leid, ständig mit Leonie verglichen zu werden. Vor einem Vierteljahr habt ihr euch getrennt – ihr fandet beide, es sei besser so.

Nun bist du natürlich kein Mönch. Die Schule füllt dich beim besten Willen nicht aus. Und auch das Herumfahren mit Vaters Auto wird auf Dauer langweilig, wenn kein Mädchen dabei ist. Du gehst auch gern ins Theater, aber auch das macht natürlich mehr Spaß, wenn noch ein anderer Theaterfreak dabei ist – möglichst ein weiblicher, versteht sich. Also kurz und gut: eine neue Freundin muss her, sagst du dir. Na, und so wie du aussiehst, dürfte das wohl nicht allzu schwierig werden. (→2)

2

Am Wochenende verabredest du dich mit einigen Freunden. Ihr geht in die Disco – mal sehen, was sich so bei den Mädchen tut. Als du dein suchendes Auge umherschweifen lässt, entdeckst du an der Bar drei Mädchen, alle drei offensichtlich „unbemannt“. Du wartest ab, ob nicht doch noch irgendwo ein Begleiter auftaucht, und schaust dir die drei in Ruhe an.

Die eine, die ganz rechts steht und an einem Bier nippt, ist sportlich gekleidet mit einer Jeans und einem Kapuzen-shirt. Ach so: Die Turnschuhe sind natürlich von Nike! Sie hat dunkle, kurz geschnittene Haare, ein sympathisches, fast freches Gesicht, das keine Schminke braucht. Du lässt deinen Blick über ihre Figur gleiten und murmelst: „Viel Sport, viel Sport!“

Die andere, die in der Mitte, wirkt irgendwie „normal“. Auch sie hat ein nettes Gesicht, ist vielleicht ein bisschen zu mollig – aber nur ein bisschen. Was dir auffällt, ist die Art, wie sie den anderen beiden zuhört. Sie scheint ganz bei der Sache zu sein. Offensichtlich kann man mit ihr gut reden.

Die dritte schließlich ist das Modell „heißer Käfer“: Ihr T-Shirt ist eine Spur zu eng, ihr Rock eine Spur zu kurz, im Gesicht eine Spur zu viel Farbe. Aber immer nur eine Spur – es wirkt eher angenehm. Ja, und natürlich: sexy. Aber das will sie wohl auch. (→3)

3

Nach eingehender Betrachtung der drei und nach einigem Hin- und Herüberlegen gibst du dir einen Ruck. Du stehst auf und gehst auf sie zu.

- Du möchtest die Sportliche näher kennenlernen und holst sie zum Tanzen. (→57)
- Dich interessiert die Mittlere und du forderst sie auf. (→44)
- Du machst den „heißen Käfer“ an. (→38)

4

Das Kind ist da! Und Lea ist glücklich. Als du sie im Krankenhaus besuchst, hält sie dir das Bündel unter die Nase – ein Sohn! „Ist er nicht süß?“, fragt sie, „und er hat total viel von dir!“ „Hast du schon etwas unternommen wegen der Adoption?“, fragst du sie. Und sie sieht dich mit großen Augen an: „Weggeben, dieses kleine Wesen? Unser Kind? Meinen Sohn? Niemals! Das brächte ich nicht übers Herz – jetzt nicht mehr!“

So, nun habt ihr das Kind. Und das Kind hat euch. Und du hast Lea, obwohl du dir eigentlich gar nicht mehr so sicher bist, ob du sie wirklich haben willst. Aber danach fragt dich jetzt keiner mehr. Ihr heiratet, denn jetzt bringst du es auch nicht mehr übers Herz, mit ihr Schluss zu machen. Und ihr Vater bestand auch auf der Heirat. Und überhaupt: für dich ist die Geschichte mit den Beziehungen fürs Erste gelaufen. Du bist im Hafen der Ehe gelandet. Und deshalb ist hier für dich vorerst

- Ende -

5

Du gehst also in deine Stammkneipe. Lauter Schüler sitzen da, ein paar Studenten der Fachhochschule. Und es ist wie immer brechend voll. Du kämpfst dich durch bis zur Theke, bestellst dir ein großes Bier, drehst dich um und ... (→14)

6

Sie tanzt gut, das hättest du ihr gar nicht zugetraut. Überhaupt scheint sie ein sehr fröhlicher Mensch zu sein. Sie lacht viel. Ihr habt viel Spaß beim Tanzen. Als du sie bei einem langsamen Stück etwas näher an dich heranziehen willst, geht sie allerdings auf Abstand – sagt aber keinen Ton. Du versuchst es noch einmal: wieder dasselbe.

- a) Du denkst dir: „Die Dame ist etwas spröde.“ Du bringst sie an die Bar zurück und murmelst: „War wohl nichts!“ (→77)
- b) Du fragst sie: „Wollen wir uns nicht ein bisschen hinsetzen und quatschen?“ (→52)

7

Es wird ein netter Abend. Ihr unterhaltet euch gut und stellt fest, dass ihr ganz ähnliche Interessen habt. Und der Abend wird lang, so viel habt ihr euch zu erzählen. Du erinnerst dich, wie du kürzlich mit Lars über sie ins Gespräch gekommen bist.

Lars hatte gesagt: „Finger weg von der, das ist eine ausgesprochene Ziege!“ Und du hast nicht weiter nachgefragt, was er damit meinte.

Jetzt wird es dir immer unklarer, was er gemeint haben könnte, denn du findest sie ganz toll. Du verabredest dich mit ihr zu einem Waldlauf. (→63)

8

Prinzipien hin, Prinzipien her – Lilis stumme Hilferufe hättest du schon bemerken können. Und du hättest ihr deine Hilfe wenigstens anbieten können. Nun bist du zwar deiner edlen Gesinnung, aber nicht Lili treu geblieben. Und sie hat's gemerkt: Du siehst sie nie wieder! (Vielleicht aber auch doch. Weiß man denn, wie das Leben spielt?) (→18)

Bei eurem nächsten Treffen spürst du ganz deutlich, dass Vertrauen sich lohnt. So wie Lotte mit dir umgeht, gibst sie dir das sichere Gefühl, dass du allein ihr wichtig bist und niemand anderer. Und du willst sie und keine andere – schon gar nicht Hanna. Denn bei Lotte weißt du, dass sie mit dir durch dick und dünn geht, mit dir Pferde stiehlt (wenn's denn sein muss), und dass sie überhaupt das tollste Mädchen der Welt ist.

- Happy End -

Du wartest, lässt das Telefon kaum aus den Augen. Es dauert zwei Tage, dann endlich ist sie dran. „Ich habe Schluss gemacht“, sagt sie. „Ich habe es endlich begriffen, dass es keinen Sinn mehr hat. Aber das hat mit dir nichts zu tun“, versichert sie. „Können wir uns sehen? Sofort? Ich brauch dich jetzt!“ Dein Herz macht einen Sprung: „Klar“, sagst du, „wo?“ „Im Cafe Müller“, schlägt sie vor, und du bist schon auf dem Weg.

Sie kommt, gibt dir einen Kuss auf die Wange und setzt sich zu dir. Und dann sprudelt es aus ihr heraus: wie furchtbar die letzten Tage mit ihrem Freund waren, weil er vor Eifersucht getobt hat. Und wie sie immer wieder vergeblich versucht habe, ihn zu überzeugen, dass du dabei gar keine Rolle spielst. Dass sie nun endlich begriffen habe, dass er nicht der Richtige für sie sei – er sei es nie gewesen. Aber er, er habe nichts verstanden von all dem. „Gut, dass du da bist“, sagt sie zum Schluss und sieht dir tief in die Augen. „Schön, dass es nun doch noch klappt mit uns beiden“, erwidert du und nimmst ihre Hand. (→20)

Im Gehen hörst du noch, wie sie unschöne Schimpfwörter hinter dir her schreit. Du denkst: „Vulgär ist sie auch noch!“, und knallst die Tür hinter dir zu.

Und tatsächlich: Sie lässt nie wieder etwas von sich hören. Ihr seht euch nie wieder. Das Kind hat sie wohl nicht bekommen, sonst hättest du etwas gehört: von ihr, von ihrem Anwalt oder vom Sozialamt ... (→35)

Sie erklärt dir, es sei gar nichts Ernstes, und ihre Freundin sei ein elendes Tratschweib. Und Michael – so heißt der Junge nämlich – sei nichts weiter als ein guter Freund, ein echter Kumpel. Und mit ihm könne sie so toll reden, sagt sie. Er könne echt gut zuhören. Und warum sollte man nicht mal Händchen halten, wenn man sich gut versteht? Das habe doch mit euch beiden gar nichts zu tun.

- a) Du nimmst es ihr ab und bist mit dieser Auskunft zufrieden. (→24)
- b) Du denkst dir: „Da ist doch mehr dahinter“, denn früher hat sie dir immer gesagt, du könntest so toll zuhören. Und nun fragst du dich natürlich, warum sie jetzt einen anderen zum Reden braucht. (→56)

13

Gut, dass du so offen sein kannst. Dadurch bist du in Majas Achtung unheimlich gestiegen. „Du bist der erste Mann, mit dem ich darüber reden kann, und ich habe mir das immer so sehr gewünscht“, sagt sie – und sie ist sehr zärtlich dabei.

Ihr beide bleibt zusammen. Euch ist es gleichgültig, was die Leute denken oder reden. Ihr seid glücklich.

- Happy End -

14

... und traust deinen Augen nicht: Da steht das Mädchen aus der Disco, die Sportliche mit dem Kapuzen-shirt. Seit dem Abend, an dem du Lea kennengelernt hast, hast du sie nie wieder gesehen. „Hätte ich bloß damals ...“, geht es dir durch den Kopf.

a) Aber du willst ja nicht mehr. Du willst jetzt wirklich nur dein Bier in Ruhe trinken. Dann ist für dich hier

- Ende -

b) Du denkst: „Die wäre schon noch einen Versuch wert“, und du sprichst sie an. (→7)

15

Erinnere dich doch: An jenem ersten Abend in der Disco standen doch drei Mädchen an der Bar. Lotte war die Mittlere, die mit dem „normalen Aussehen“.

Und sie konnte, wie du beobachtet hast, unheimlich gut zuhören. Und sie hatte – das hast du nicht einmal bemerkt – ein Auge auf dich geworfen.

Aber du warst wohl der Meinung, zuhören könne ein Psychiater auch – jedenfalls hast du dich für eine andere entschieden. (→36)

16

Es kommt, wie es kommen musste: Ihr setzt euch auf die Couch im Wohnzimmer. Sie holt etwas zu trinken, und wieder einmal bewunderst du die Art, wie sie sich bewegt. Sie setzt sich wieder zu dir. Du trinkst einen Schluck, drehst dich zu ihr, gibst ihr einen Kuss und ...

Ja, und zum Schluss liegt ihr nebeneinander, und du fragst: „War es schön für dich?“ Sie: „Ja, sehr, und für dich?“ Du atmest tief: „Wahnsinnig, einfach wahnsinnig!“ (→22)

Dich hat der Liebeskummer erwischt – aber wie! Dein Freund Erik hat dir auf die Schulter geklopft und gesagt: „Mach dir nichts draus, andere Mütter haben auch noch schöne Töchter!“ Aber du fandest das gar nicht witzig, denn du bist wirklich in Lili verliebt. Und nun sitzt du trübsinnig in der Disco, als plötzlich die Tür aufgeht – und wer kommt herein? Sie – ausgerechnet sie! Und mit ihrem Freund obendrein! Dass der dir schon auf den ersten Blick unsympathisch ist, ist ja klar. Und sie? Sie sieht dich, schaut dich an mit einem Blick, der direkt in deiner Magengrube landet, und setzt sich mit ihrem Freund an die Bar.

Du kannst nicht anders: Immer wieder musst du zu den beiden rüberschauen. Lili sieht nicht besonders glücklich aus: Offenbar haben die beiden Ärger. Er redet immer heftiger, und Lili sieht mit einer Mischung aus Langeweile und Traurigkeit zu dir herüber.

- Du siehst jetzt deine Chance gekommen. Lili ist nicht glücklich mit ihm, das sieht jeder. Also sind deine Skrupel unnötig. Du stehst auf und gehst zu ihr, um sie zu fragen, ob sie mit dir tanzt. (→50)
- Du bleibst deinen Prinzipien treu. In „laufende Verfahren“ mischt du dich grundsätzlich nicht ein. Du trinkst aus und gehst nach Hause. (→8)

Mit Lili war's ja nun nichts – schade! Aber da sind ja noch die beiden anderen. Du siehst sie wieder, als du in der nächsten Woche wieder in der Disco bist: die „Normale“, etwas Mollige, die so gut zuhören kann, und den „heißen Käfer“. Wen sprichst du nun an?

- Die „Normale“ (→44)
- Den „heißen Käfer“ (→38)

Einige Tage später: Sie hat Schluss gemacht mit ihrem Freund. Es hat viel Ärger gegeben dabei. Sie ist ziemlich fertig und sagt: „Weißt du, ich habe lange über das nachgedacht, was du gesagt hast: dass ich ein Recht darauf habe, glücklich zu sein. Ich denke, du hast Recht. Und deshalb will ich jetzt vorläufig keine neue Beziehung – auch nicht mit dir. Ich muss jetzt erst einmal lernen, mit mir selbst zurechtzukommen. Lass uns gute Freunde bleiben, okay?“ Irgendwie war es nicht das, was du eigentlich wolltest, aber: So ist das Leben!

- Du übst dich also in Geduld. Ihr seid gute Freunde – und du hoffst, dass irgendwann noch einmal mehr daraus wird. (→41)
- Es reicht dir jetzt. Du hast genug von ihr und hast keine Lust mehr, ihre Zicken mitzumachen. Du gehst einfach. (→18)

Für den Abend verabredet ihr euch. Du hast ein Video mit Kleists „Der zerbrochne Krug“ in der Inszenierung des Düsseldorfer Schauspielhauses. Theaterfreaks seid ihr beide – und deine Eltern sind verreist, sodass ihr die Wohnung für euch allein habt.

Ihr legt euch aufs Sofa und diskutiert angeregt die Einzelheiten der Inszenierung. Je später der Abend, desto unwichtiger wird Kleist. Und desto wichtiger werdet ihr euch. Aber plötzlich steht sie auf und sagt: „Nein, noch nicht. Das geht mir zu schnell. Ich brauche noch Zeit.“ Mist – und das ausgerechnet jetzt, wo deine Eltern mal nicht zu Hause sind.

- Du denkst: „Die ist zu zickig“, und beschließt, den Kontakt zu ihr abubrechen. (→35)
- Du sagst: „Du hast Recht, lass uns noch warten“, und ihr redet lange darüber, warum es besser ist, noch zu warten. Es wird ein interessantes und wichtiges Gespräch über Sexualität und Liebe – und du hättest nie gedacht, dass du so gut mit einem Mädchen über „diese Dinge“ reden kannst. (→55)

21

Lea ist zunächst Feuer und Flamme für diese Idee. Damals hatte sie diese Möglichkeit gar nicht gesehen, da gab es für sie nur entweder Abtreibung oder Kind. Und sie hat sich für das Kind entschieden.

Aber jetzt merkt sie: Sie kriegt kein richtiges Verhältnis zu dem, was da in ihrem Bauch strampelt. Manchmal hasst sie es richtig, gesteht sie in einer schwachen Minute. Und ihr einigt euch: Das Kind wird zur Adoption freigegeben – Eltern, die ein Kind adoptieren wollen, gibt es mehr als genug. (→4)

22

Sie legt den Kopf an deine Schulter und fragt ganz lieb: „Übrigens – habe ich dir gesagt, dass ich die Pille nicht nehme?“

Du schießt vom Sofa hoch und schreist: „Bist du denn verrückt? Hättest du das nicht vorher sagen können?“

„Du hast mich nicht gefragt“, meint sie ganz cool.

„Und was ist, wenn jetzt was passiert ist?“, fragst du aufgeregt.

„Ach was“, sagt sie, immer noch cool, „ist schon so gutgegangen, wird jetzt auch gutgehen. Beim nächsten Mal passen wir halt besser auf.“ (→30)

23

Beim Tanzen versteht ihr euch auf Anhieb, so, als hättet ihr die ganze Tanzschule miteinander absolviert. Du fragst: „Holister?“ „Logo“, antwortet sie, „du auch?“

Später kommt ihr ins Gespräch. Du hast sie zu einer Cola eingeladen und dich mit ihr an einen Tisch gesetzt. Ihr habt ganz ähnliche Interessen: Sie sieht wie du gern gute Filme, geht oft ins Theater, liest viel und treibt viel Sport.

Schließlich verabredet ihr euch für den nächsten Tag zu einem längeren Waldlauf. (→63)

24

Dein Vertrauen ehrt dich, aber bist du nicht etwas naiv? Es war nämlich nicht das erste Mal, dass sich Lili mit dem gut aussehenden Jungen getroffen hat. Nichts gegen dich, aber er ist einfach toll.

Und das sagt sie dir dann auch. Und für dich bricht eine Welt zusammen. Du lädst dir ein paar Freunde ein und ihr feiert eine Whisky-Cola-Fete, die alles bisher Dagewesene in den Schatten stellt ... (→35)

Das wirkt. Dir zuliebe macht sie eine Diät und nimmt sieben Kilo ab. Und sie ist ganz begeistert: Ihre alten Hosen passen ihr wieder! Und zum Friseur ist sie auch gegangen, hat eine Menge Geld ausgegeben für eine neue Frisur.

Make-up benutzt sie auch neuerdings, denn du hast ihr gesagt, dass du das gern magst. Und gestern erst hat sie sich einen Minirock gekauft, weil sie mitgekriegt hat, wie du dich auf der Straße nach einem Minirock-Mädchen umgesehen hast.

Und deine Vorliebe fürs Theater teilt sie inzwischen auch, obwohl sie das früher furchtbar langweilig fand. Und du denkst dir: „Sie lernt, sie lernt!“

Inzwischen meinst du sogar, man könne sich nun endlich überall mit ihr sehen lassen. (→49)

Die Beziehung mit Lili ist echt schön. Ihr habt gelernt, miteinander zu reden, das ist eine gute Voraussetzung. Ihr versteht euch auch körperlich immer besser. Und es macht euch einen Riesenspaß, immer wieder neue Seiten aneinander zu entdecken. Und nun entdeckt ihr schon fast seit acht Monaten ...

In den Sommerferien wollt ihr miteinander in Urlaub fahren: mit Rucksack und Zelt nach Griechenland. Ihr freut euch schon riesig und könnt es kaum noch erwarten. (→78)

Ja, wenn sie nur nicht wieder nach Hause müsste. Die Ferien sind zu Ende. Zwar kommt sie in den nächsten Ferien wieder, aber das dauert ja noch sooo lange! Einen Trost habt ihr allerdings: Sie wohnt nur 50 Kilometer entfernt, und du hast ja einen Führerschein. Vaters Auto wirst du wohl auch mal bekommen. Die Beziehung zu Lotte ist so manchen Kilometer wert. Und sie hat ja auch versprochen, dass sie sich an den Benzinkosten beteiligen will, wenn du kommst. (→45)

Dein Spaziergang führt dich an der Schule vorbei, in der das Schulfest stattfindet. Du denkst: „Bevor ich hier noch lange rumlaufe, kann ich auch reingehen.“ Und das tust du dann auch. (→66)

Während der Schwangerschaft ist dir Lea ziemlich auf die Nerven gegangen. Sie hat sich wie eine Klette an dich gehängt. Keinen Schritt konntest du mehr ohne sie machen, immer musste sie dabeisein.

Und was du vorher schon geahnt hattest, wird dir jetzt immer klarer: Sie ist einfach kein Mädchen für dich. Sie langweilt dich, du fühlst dich unglücklich. Aber jetzt mit ihr Schluss zu machen, wo sie schwanger ist, findest du auch nicht in Ordnung. Also wartest du und bist „tapfer“. (→ 31)

Es ist übrigens nicht gut gegangen. Aber das konntest du dir ja wohl denken. Wie sie dir zwei Monate später eröffnet, ist sie schwanger.

Das trifft dich hart, denn schließlich überlegst du schon eine ganze Weile, wie du am besten Schluss machen kannst mit ihr. Klar: Im Bett ist sie Spitze, aber sonst geht sie dir ziemlich auf die Nerven. Sie hat wirklich nur Mode und Musik im Kopf, sonst nichts. Reden kannst du nicht mit ihr – jedenfalls nicht über Dinge, die dich interessieren.

Na, und jetzt das. Du überlegst fieberhaft, was zu tun ist.

- a) Du sagst: „Das ist nun dein Problem. Hättest du gesagt, dass du die Pille nicht nimmst, wäre das nicht passiert.“ Und du gehst und beschließt, sie nie mehr wiederzusehen. (→ 11)
- b) Du sagst: „Okay, wir müssen sehen, wie es nun weitergehen soll. Lass uns zu Pro Familia gehen, die sollen uns beraten.“ (→ 73)

Neun Monate tapfer sein ist ganz schön anstrengend. In der Schule bist du fast in allen Fächern um eine Note abgesackt, denn sie ist sogar auf deine Hausaufgaben eifersüchtig. Und außerdem belastet dich die Sache ziemlich.

Du kannst es schon nicht mehr hören, wenn sie dich in der Schule fragen: „Wie geht es denn Lea?“

- a) Du bist weiterhin tapfer und spielst das Spiel mit. (→ 51)
- b) Du beschließt, dass es so nicht weitergehen kann, und redest mit Lea. Du sagst ihr, dass ihr beide beim besten Willen nicht zueinander passt und dass es keinen Sinn hat mit euch beiden. (→ 37)

Herzlichen Glückwunsch zu dieser gelungenen Beziehung! Ihr habt alle Schwierigkeiten gut gemeistert. Eine solche Beziehung hat Zukunft! Übrigens: Schon manche haben ihre Jugendliebe heiratet und sind dabei glücklich geworden ...

Ob ihr beide das auch schafft? Es wäre euch zu wünschen!

- Happy End -

Irgendwie war das wohl auch nicht die richtige Lösung, einfach gar nichts zu sagen.

Denn es liegt dir doch etwas an ihr, oder nicht? Da kann es dir doch nicht völlig gleichgültig sein, ob sie dir gefällt oder nicht! Du hättest ja vielleicht einen Schaufensterbummel mit ihr machen können. Da hättest du ihr zeigen können, was du cool findest. Und vielleicht möchte sie ja nicht nur sich selbst, sondern auch dir gefallen. Aber nun hast du ja nichts gesagt und sie bleibt, wie sie ist. Damit musst du nun leben.

Oder auch nicht.

- Ende -

Gleich mit Maja über diese Dinge zu reden, war vielleicht auch ein bisschen viel für den Anfang. Du beschließt, die Sache erst einmal mit einem guten Freund zu besprechen, um dir selber etwas klarer zu werden. Danach kommst du bei Maja noch einmal darauf zurück. Zuerst redest du über deine Schwierigkeiten mit diesem Thema. Du spürst: Sie versteht dich, du wirst immer offener, und es tut dir gut. (→13)

Das war also nichts, und nun bist du wieder allein. Du sinnst auf Abhilfe und hast drei Möglichkeiten:

- An einem Gymnasium in deiner Stadt ist ein Schulfest. Du gehst hin. (→66)
- Du gehst in die 18-Uhr-Vorstellung im Kino. (→47)
- Du machst einen längeren Spaziergang, um noch mal in Ruhe über alles nachzudenken. (→42)

Während du weitergehst, denkst du lange über Lotte nach und fragst dich, ob du richtig reagiert hast. Sie war schon sehr nett – und was spricht denn eigentlich gegen sie?

- Du nimmst dein Handy und rufst sie an. Du möchtest sie gerne wiedersehen, sagst du, und ihr verabredet ein Treffen. (→53)
- Du bleibst hart: Du willst sie nicht und setzt deinen Spaziergang fort. (→28)

Die Sache ist schiefgegangen. Lea ist ausgeklinkt und hat einen Selbstmordversuch unternommen.

Das Kind hat sie dabei verloren, sie hat – Gott sei Dank – überlebt. Du wolltest sie im Krankenhaus besuchen, aber sie wollte dich nicht sehen. Überhaupt will sie dich nie wieder sehen, hat sie dir ausrichten lassen.

Das Problem Lea ist aber für dich noch lange nicht erledigt, denn an deinen Schuldgefühlen ihr gegenüber knabberst du noch lange. An neue Beziehungen magst du nach dieser schlimmen Erfahrung erst einmal gar nicht mehr denken. Eher schon in die Wüste gehen und Einsiedler werden oder so was.

Deshalb ist hier für dich erst einmal

- Ende -

Du gehst zu ihr, nimmst ihr das Glas aus der Hand, stellst es auf den Bartresen und sagst: „Komm, wir gehen tanzen!“

Sie sieht dich von oben bis unten an und meint dann: „Okay!“ Dann nimmt sie dich bei der Hand und zieht dich auf die Tanzfläche. Sie tanzt, wie sie aussieht: sexy. Ihre Bewegungen machen dich an. Und als sie sich bei einem langsamen Musikstück eng an dich drückt, wird dir ziemlich heiß ... (→71)

„Warum hast du dich auf mich eingelassen, wenn du einen festen Freund hast?“, fragst du sie.

Sie druckst nun herum und weiß keine rechte Antwort. „Irgendwie scheinst du mit deiner Beziehung nicht so recht glücklich zu sein“, vermutest du. „Schon lange nicht mehr“, antwortet sie leise, „aber was soll ich denn machen?“ „Schluss“, sagst du, „ganz einfach Schluss!“

„So einfach geht das nicht, er hängt sehr an mir“, sagt sie, „ich kann ihn doch nicht so einfach abservieren!“ Da schöpfst du aus den Tiefen deiner Lebensweisheit: „Du hast ein Recht darauf, glücklich zu sein“, sagst du – und das leuchtet ihr ein. (→19)

Nach etwa einer halben Stunde siehst du, wie Lili sich suchend in der Disco umsieht. Als sie dich entdeckt, lächelt sie dich an. Du stehst auf und gehst zu ihr: „Jetzt?“, fragst du nur, und sie nickt. „Entschuldige, dass ich dich vorhin so hab' abfahren lassen“, sagt sie, „aber wir waren in einem wichtigen Gespräch. Meine Freundin Lotte hat einen Haufen Probleme am Hals – in der Schule und mit ihren Eltern. Das war wichtiger als Tanzen, das verstehst du doch, oder?“

Jetzt nickst du und denkst: „Doch keine Ziege!“ (→23)

Deine Rechnung ist aufgegangen. Ein halbes Jahr lang habt ihr viel gemeinsam unternommen, habt stundenlang miteinander telefoniert, Probleme miteinander besprochen und euch unheimlich gut verstanden. Aber mehr war nie.

Und dann, eines Abends – ihr liegt nebeneinander vor dem Fernseher – springt sie plötzlich auf, schaltet den Apparat aus und setzt sich vor dich hin: „Du, ich muss mit dir reden!“, sagt sie. Und du denkst: „O Gott!“, denn das hast du ja schon mal erlebt. Wenn sie so anfängt, wird’s schwierig.

Na ja, so schwierig ist es dann auch wieder nicht: „Ich fürchte, ich habe mich in dich verliebt“, sagt sie, „und ich wollte doch gar nicht ...!“ Du nimmst sie in den Arm und sagst: „Endlich!“

Der Abend wird wahnsinnig schön ... (→26)

Du kommst ins Grübeln auf deinem Spaziergang, denkst über die Welt an sich und die Mädchen als solche nach und erinnerst dich an die Mädchen, mit denen du bisher zu tun hattest in deinem Leben.

- a) Du hast schon einmal mit Lotte zu tun gehabt. (→36)
- b) Du kannst dich an eine Lotte nicht erinnern. (→15)

Deine Unfähigkeit, über sexuelle Dinge zu reden, hat eurer Beziehung einen deutlichen Knacks gegeben.

Maja hat sich im Bett umgedreht und gemurmelt: „Vielleicht bist du doch noch zu jung!“ Das war das erste Mal, dass sie so etwas gesagt hat. Du denkst dir: „Irgendwann einmal muss ich lernen, über meinen eigenen Schatten zu springen, sonst geht mir diese Beziehung in die Binsen.“ Und du hast Recht! (→34)

Du gehst auf sie zu und sagst: „Du kommst mir irgendwie bekannt vor, kann das sein?“ „Wohl kaum“, antwortet sie, „ich bin nicht oft hier. Ich wohne woanders und bin nur zu Besuch bei meiner Freundin.“

„Na, macht ja nichts“, meinst du, „man kann sich ja kennenlernen! Ach, übrigens: Ich bin Jan, und wie heißt du?“ „Lotte“, antwortet sie, und dann hakt sie sich bei dir ein und zieht dich in Richtung Tanzfläche. (→6)

Tja – nun hast du zwar eine Beziehung, aber trotzdem bist du allein, jedenfalls die meiste Zeit. Am Wochenende seht ihr euch oft: Entweder du fährst zu ihr oder sie kommt zu ihrer Freundin. Aber irgendwie reicht dir das nicht.

An manchen Abenden ödet dich das Alleinsein ziemlich an. Die anderen gehen in die Disco mit ihren Freundinnen. Klar nehmen sie dich mit, aber du fühlst dich dann als fünftes Rad am Wagen.

An einem Abend ist Hanna dabei. Du kennst sie aus der Schule. Früher warst du mal eine Zeitlang ziemlich hinter ihr her, aber sie war schon mit einem anderen zusammen. Dein Freund Sascha flüstert dir zu: „Sie ist wieder solo!“ Er sagt das in einem Ton, als sei diese Information eine Schlagzeile in der BILD-Zeitung wert.

Ja, und Hanna? Sie zeigt dir deutlich, dass sie an dir nicht ganz uninteressiert ist.

- a) Du denkst an Lotte. Eure Beziehung ist dir so wichtig, dass du sie nicht gefährden möchtest durch einen Flirt mit Hanna. (→75)
- b) Du denkst: Lotte ist weit weg, sie muss ja nichts davon wissen. Wenn sie am Wochenende kommt, bist du ja für sie da. Und ein kleiner Flirt außer der Reihe ist ja auch nichts Schlechtes: Er hebt das Selbstwertgefühl. Du lässt dich auf einen heftigen Flirt mit Hanna ein. (→62)

Du hast die „Tapferkeitsmedaille“ verdient. Zwar bist du nun totunglücklich, aber du bist wenigstens ein „anständiger Kerl“. Und man kann ja auch nicht alles haben im Leben. Du hast nun Lea. Und das Kind.

Damit ist die Sache für dich erstmal gelaufen. Du bist im Hafen der Ehe gelandet, und deshalb ist hier für dich vorerst

- Ende -

Als das Kino zu Ende ist, denkst du: „Wieder mal Zeit totgeschlagen, und der Film war auch doof!“ Und du schaust auf deine Uhr, und denkst: „Es ist noch Zeit für das Schulfest“, und gehst hin. (→66)

Am nächsten Morgen hast du deine Psyche wieder so halbwegs unter Kontrolle und denkst dir: „Doch ganz gut, wenn man zwei Eisen im Feuer hat.“ Denn da ist ja noch Hanna. Du rufst sie an.

Als du ihr abends in der Eisdiele gegenüber sitzt, siehst du sie mit etwas anderen Augen. Mit kritischeren Augen, denn ihretwegen ist ja die Sache mit Lotte in die Binsen gegangen. (→65)

Ein halbes Jahr seid ihr nun schon zusammen. Und du fühlst dich recht wohl in dieser Beziehung. Ob sie sich auch wohlfühlt dabei, hast du dich noch nie gefragt. Und sie hast du schon gar nicht gefragt.

Aber als du eines Tages wieder einmal einen Vorschlag hast, was sie an sich noch verändern könnte, antwortet sie dir: „Ich bin nicht auf der Welt, um so zu sein, wie du mich haben willst!“ Denn inzwischen hat sie an einer Selbsterfahrungsgruppe teilgenommen.

Es ist wohl überflüssig zu erwähnen, dass sie sich in den Gruppentherapeuten verliebt hat, weil er der einzige Mann ist, der sie wirklich versteht. Und außerdem, sagt sie, nimmt er sie so an, wie sie ist. Ja, und für dich ist hier also

- Ende -

Ihr Freund erhebt sich drohend von seinem Stuhl, und Lili sagt: „Nicht jetzt, es hat keinen Sinn.“ Du zuckst mit den Schultern und drehst dich um.

Du setzt dich wieder und bläst weiter Trübsal.

Später am Abend geht Lili wie zufällig an deinem Tisch vorbei und wirft dir, ohne dass ihr Freund es mitkriegt, einen kleinen Zettel zu. „Ich mag dich immer noch“, steht darauf. Und: „Ich ruf dich an!“ (→10)

Während du wartest, arbeitest du fieberhaft an einer Lösung. Denn dass du gegen Abtreibung bist, heißt ja noch lange nicht, dass du es für gut hältst, wenn ihr beiden ein Kind zu versorgen habt. Klar wird sich wohl in erster Linie Lea um das Kind kümmern müssen – bzw. ihre Eltern.

Aber irgendwie kannst du dich auch nicht gut aus der Affäre ziehen. Da kommt dir eine Idee:

- Du schlägst Lea vor, das Kind doch zur Adoption freizugeben, denn das scheint dir für alle Seiten die günstigste Lösung zu sein. (→21)
- Du verwirfst diese Idee und bist weiterhin „tapfer“. Denn wenn sie nun schon ein Kind von dir bekommt, dann soll sie es auch behalten. (→46)

Sie sagt: „Ja, gern – dahinten vielleicht?“, winkt kurz ihrer Freundin zu und setzt sich dann zu dir an einen Tisch. „Erzähl mir etwas von dir“, sagt sie und sieht dich mit ihren himmelblauen Augen an. Ihre Augen sind so tief, dass du Angst hast, darin zu ertrinken.

„Ist ja irre“, denkst du noch – und dann erzählst du auch schon: von der Schule, von deinen Eltern, vom letzten Wochenende, das wieder mal ganz öde war, von der Enttäuschung mit deiner letzten Freundin und dass du nun schon wieder eine ganze Weile solo bist. Eigentlich hattest du ihr gar nicht so viel erzählen wollen, aber die Art und Weise, wie sie zuhört, lässt es nur so aus dir herausprudeln. Du hast den Eindruck: Sie versteht dich, kann Anteil nehmen an dem, was dich bewegt. Und du beginnst zu verstehen: Sie hat „das gewisse Etwas“. In ihrer Gegenwart fühlst du dich wohl

- Du sagst ihr, dass du sie wiedersehen möchtest, und ihr macht ein neues Treffen aus. (→53)
- Du denkst dir: Zuhören kann ein Psychiater auch. Ich will eine Frau, mit der ich angeben kann. Du verzichst auf ein Wiedersehen. (→35)

5/3

Ihr trefft euch einmal, ihr trefft euch zweimal – und dann jeden Tag. Ihr unternimmt viel zusammen, redet über Gott und die Welt. Ihr kommt euch auch körperlich näher, und auch da versteht ihr euch gut.

Die ideale Beziehung sozusagen. Wenn Lotte nur nicht ... (→27)

5/4

Aber jemand anderen siehst du wieder: Hanna. Es ist schon eine ganze Weile her, dass du sie zum letzten Mal gesehen hast. Sie hat die Schule gewechselt, früher war sie in deiner Schule. Und du warst einmal ganz schön hinter ihr her. Aber sie war mit einem anderen zusammen.

Und nun triffst du sie wieder in deiner Stammdisco, sie ist mit ein paar Kumpels von dir gekommen. Und einer flüstert dir zu: „Halt dich ran, sie ist zur Zeit allein!“ Und sie, Hanna, schaut dir vielversprechend in die Augen. Offensichtlich wäre sie nicht ganz abgeneigt ...

- a) Du meinst, das wäre eine gute Gelegenheit, die Sache mit Lea zu vergessen, und beschließt, mit Hanna zu flirten. (→29)
- b) Du meinst: „Nicht schon wieder!“, und gehst lieber ein Bier trinken. (→5)

5/5

Inzwischen hat sich herausgestellt, dass es gut war, sich Zeit zu lassen. Eure Beziehung hat dadurch gewonnen. Fast könnte man sagen: Ihr seid viel intimer miteinander geworden, als wenn ihr miteinander intim geworden wärt.

Denn ihr habt euch besser kennengelernt, versteht einander viel besser. Ein halbes Jahr seid ihr jetzt schon zusammen.

Vor zwei Monaten habt ihr zum ersten Mal miteinander geschlafen. Es war sehr schön – für euch beide. In einem halben Jahr, in den Sommerferien, wollt ihr miteinander in Urlaub fahren: mit Rucksack und Zelt nach Griechenland. Ihr freut euch schon riesig und könnt es kaum noch abwarten. (→78)

5/6

Du redest mit ihr darüber. Du sagst ihr, dass dir ihr Verhalten nicht gefällt. Und du fragst sie, was eigentlich mit eurer Beziehung los sei, wenn sie offenbar mit jemand anderem besser reden kann als mit dir. Ob du ihr nicht mehr reichst, fragst du sie.

Und sie nimmt deine Hand und sagt: „Okay, ich sehe ein, das war nicht so gut. Ich wusste nicht, dass dir das so viel ausmacht. Ich wollte dich nicht verletzen. Du bist mir wichtig, ich möchte dich nicht verlieren. Und der andere, Michael, ist gar nicht mehr so wichtig, dich habe ich lieb!“ (→32)

Du gehst also auf sie zu und sagst: „Ich bin Jan, und ich möchte gerne mit dir tanzen.“ Sie grinst dich an und sagt: „Ich bin die Lili, und ich möchte jetzt gar nicht tanzen.“

Du denkst: „Ziege“, drehst dich um und gehst. „Aber nachher vielleicht“, ruft sie dir hinterher.

- a) Du denkst: „Die kann mich mal!“, und vergisst sie. (→77)
- b) Du versuchst es eine Weile später noch einmal. (→40)

Eure Beziehung läuft – und sie läuft gut. Manchmal hast du das Gefühl, du erlebst zum ersten Mal wirklich, was Liebe bedeutet.

Allerdings machen nun deine Eltern Stunk – aber das war ja zu erwarten. Sie verstehen nicht, was du an diesem „alten Weib“ findest. Für sie ist Maja nur „das Flittchen, das unseren Sohn verführt und ausnutzt“. Aber du fühlst dich gar nicht ausgenutzt, sondern ganz im Gegenteil: bereichert.

Aber das kapierten deine Eltern nicht. Sie stellen dich vor die Wahl: Entweder du trennst dich von „dieser Frau“, oder aber sie setzen dir „den Stuhl vor die Tür“, denn diese Schande können sie nicht ertragen, schließlich reden die Nachbarn schon.

- a) Du gibst nach. Du rufst Maja an und sagst ihr, es habe keinen Sinn mit euch beiden, der Altersunterschied sei doch einfach zu groß. Das sei dir nun klar geworden. (→64)
- b) Du ziehst die Konsequenzen aus dem Streit mit deinen Eltern. Du magst sie, klar. Aber in diesem Punkt verstehen sie dich einfach nicht. Und Maja möchtest du um keinen Preis verlieren. Also ist es besser, wenn du gehst. Du ziehst zu ihr, denn ihre Wohnung hat Platz für euch beide. (→80)

Am nächsten Wochenende bist du wieder in der Disco – immer noch auf „Frauenfang“. Aber heute ist gar nichts los. Vor lauter Langeweile trinkst du nun schon das dritte Bier, als plötzlich die Tür aufgeht und der „heiße Käfer“ von voriger Woche reinkommt.

Heute ist sie etwas schlichter gekleidet: Jeans und T-Shirt. Und die Haarfarbe hat sie gewechselt inzwischen: Blonder ist sie geworden. Du siehst ihr verträumt auf den Po und hörst dich sagen: „Warum eigentlich nicht?“ (→58)

„Na, endlich hast du’s kapiert“, sagt sie und tippt dir mit dem Finger auf die Nasenspitze. Dann gibt sie dir einen Kuss und macht sich auf den Weg. „Ich freu mich schon auf unser gemeinsames Abendessen“, ruft sie noch im Gehen.

Später, wenn ihr zurückdenkt an diese Tage, seid ihr euch einig: Dieser Urlaub war toll! (→70)

Wieder so ein langweiliger Abend, an dem du allein bist. Du weißt nicht so recht, was du mit diesem Abend anfangen sollst. Zwei Möglichkeiten hast du:

- a) An einem Gymnasium in deiner Stadt ist ein Schulfest. Du gehst hin. (→66)
- b) Du gehst in die 18-Uhr-Vorstellung im Kino. (→47)

Pech: Lottes Freundin schläft nicht, und dein Flirt mit Hanna (und das war ja, wie gesagt, ein heftiger Flirt) ist ihr nicht verborgen geblieben. Und sie hat als treue Freundin gleich bei Lotte angerufen. Und die dann bei dir. Und du hast gestottert am Telefon: „Aber das hat doch gar nichts mit uns zu tun. Du weißt doch, wie wichtig du mir bist. Und Hanna bedeutet mir gar nichts.“ Sie schreit ins Telefon: „Offenbar war sie dir wichtig genug, dass du den ganzen Abend mit ihr rumknutschen konntest. Lass dich bloß nie wieder bei mir sehen, ich will nichts mehr von dir wissen!“

Du murmelst: „Mist!“ und knallst den Hörer auf die Gabel. (→48)

Ihr habt Glück: Für euren Waldlauf habt ihr einen wunderschönen Sommertag erwischt, eineinhalb Stunden seid ihr nun schon nebeneinander hergetrabt. Da stöhnst du: „Ich bin kaputt, können wir uns nicht einen Augenblick hier ins Gras legen?“

Sie: „Was, schon kaputt? Wo wir uns gerade warmgelaufen haben? Na, man muss Rücksicht auf Frührentner nehmen – okay, machen wir Pause!“

Ihr unterhaltet euch über alles Mögliche – plötzlich springt sie auf und kitzelt dich. „Los“, ruft sie, „nicht so schlapp, weiter geht's!“ Und sie hört nicht auf, dich zu kitzeln. Du versuchst sie festzuhalten, ihr kommt euch näher, sie wird ruhiger: der erste Kuss. Dann aber reißt sie sich los: „Jetzt komm aber endlich!“, ruft sie und ist schon fast hundert Meter weiter. (→82)

Deine Vorurteile und deine Angst davor, was „die Leute sagen“, stehen dir im Weg.

Wann wirst du bloß endlich lernen, zu deinen Gefühlen zu stehen?

- Ende -

Du siehst sie an und merkst plötzlich: Seit du damals so hinter ihr her warst, hat sie sich verändert.

Sie ist nicht mehr wie früher, hat ein paar Kilo zugelegt, und eine neue Frisur könnte auch nicht schaden. Und du fragst dich, warum sie bloß diese Hose anhat. Sie könnte mehr aus sich machen, viel mehr.

Eigentlich hat sie ein sehr hübsches Gesicht und eine gute Figur.

- a) Du gibst dir einen Ruck. Es ist dir zwar etwas peinlich, aber du sagst es ihr, ganz vorsichtig: „Könntest du nicht mal ...?“ (→25)
- b) Du meinst: Vermutlich gefällt sie sich selbst so. Das ist die Hauptsache. Und du sagst nichts. Obwohl es dir auf der Zunge liegt. (→33)

Als du die Aula betrittst, in der eigentlich die Fete toben sollte, siehst du nur Leute, die irgendwie rumhängen. Die Musik ist nicht schlecht, aber niemand tanzt. Du holst dir was zu trinken.

An der Getränkeausgabe steht ein Mädchen vor dir, strohblond und mit Pferdeschwanz. Du tippst ihr auf die Schulter und fragst sie: „Ist das schon die ganze Zeit so lahm hier?“

„Ja“, antwortet sie, „aber vielleicht können wir das ändern. Hast du Lust zu tanzen?“ Du hast Lust und gehst mit ihr auf die Tanzfläche. Du siehst noch, wie in einer Ecke eine Gruppe Jungen zusammensteht, die dich breit angrinsen, und fragst dich, was das soll.

Auf dem Weg zur Tanzfläche fragst du das Pferdeschwanz-Mädchen: „Wie heißt du eigentlich? Ich habe dich noch nie hier gesehen. In welcher Klasse bist du?“ Darauf sie, hintergründig lächelnd: „Ich heiße Maja, und ich bin in der 7. und in der 11. Klasse.“ Klar, dass dir nichts anderes einfällt, als dumm zu gucken. „Ja“, sagt sie weiter, als sie dein dummes Gesicht sieht, „ich bin Referendarin hier.“ (→69)

Du musst noch viel lernen! Lili hat sich inzwischen von dir getrennt.

Zum Abschied hat sie noch so was Ähnliches wie „Schlappschwanz“ gemurmelt und gesagt, mit einem Typen wie dir könne sie nicht länger zusammen sein. Sie möchte einen Partner, der ihr auch mal widerspricht, der einen eigenen Willen hat. Du denkst dir: „Versteh einer die Frauen!“ Eben: Du musst noch viel lernen! Aber vorerst ist hier für dich

- Ende -

Du hast Pech: Lotte entdeckt dein Auto, als du vor ihrer Schule stehst, um darauf zu warten, dass sie Schulschluss hat. Eigentlich hattest du ihr langsam nachfahren wollen bis nach Hause. Aber das war ja nun nichts.

Sie läuft auf dein Auto zu, macht die Beifahrertür auf und fragt: „Was machst du denn hier? Hast du keine Schule?“ Und du kommst ins Stottern: „Nee, heute nicht, weil ...“ Und dann fällt dir nichts Passendes ein, weil du so überrascht bist.

„Sag mal“, fragt sie forschend und zieht die Stirn in Falten, „du spionierst mir doch nicht etwa nach?“ Du beeilst dich zu sagen: „Nein, nein, warum sollte ich denn?“ Aber irgendwie klingt das nicht so überzeugend; und deine roten Ohren sprechen auch eine deutliche Sprache.

„Du enttäuscht mich, Jan“, sagt sie traurig, „du enttäuschst mich schwer!“ Und dann drückt sie ganz leise die Autotür ins Schloss und geht, ohne sich noch einmal umzusehen. (→76)

Du stotterst was von „Tschuldigung, ich dachte ... ich wollte nicht ... ich konnte ja nicht ahnen, dass Sie ...“

Aber sie unterbricht dich: „Lass nur! Ich heiße Maja, alles andere ist unwichtig. Und jetzt lass uns endlich tanzen!“

Und ihr tanzt. Und tanzt. Und tanzt. Und merkt gar nicht, wie die Zeit vergeht. Die meisten anderen sind längst gegangen. Und dann gehst du auch – aber erst, nachdem sie dir ihre Handynummer gegeben hat.

Als du zu Hause ankommst, ist dir richtig schwindelig. 28 Jahre ist sie alt, hat sie gesagt. Sieht aber verdammt jung aus. Klar, sonst hättest du sie ja nicht ... Und mit einem Typ hat sie zusammengewohnt, fünf Jahre lang. Dann hat sie sich von ihm getrennt.

Zwischen euch beiden hat's gefunkt, aber gewaltig – das lässt sich nicht leugnen.

- Du findest sie toll und lässt dich auf sie ein. Am nächsten Tag rufst du sie an. (→58)
- Du denkst: „Sie ist zu alt, es hat keinen Sinn.“ Und du schlägst sie dir aus dem Kopf. (→64)

Euer Urlaub liegt nun schon ein halbes Jahr zurück. Ihr versteht euch gut, und du bist zufrieden mit eurer Beziehung. Eines Tages triffst du in der Stadt eine Freundin von Lili.

Nett, wie Freundinnen nun mal sind, erzählt sie dir, sie habe neulich Lili gesehen: Hndchen haltend mit einem gut aussehenden Jungen.

- Du kümmerst dich nicht weiter darum und denkst dir: Lili wird schon von selbst darüber reden, wenn es etwas Ernstes ist. (→24)
- Bei eurem nächsten Treffen stellst du sie zur Rede: Dir sei zu Ohren gekommen, dass ... – und wie sie dazu stehe. (→12)

Du denkst: „Die Sache läuft gut!“, und beschließt, einen Schritt weiter zu gehen: Du beginnst, sie leicht zu streicheln. Sie schließt die Augen, legt ihren Kopf an deine Schulter. Dann gibt sie dir einen Kuss (dir wird schon wieder heiß!) und sagt: „Komm, wir setzen uns dahinten in die Ecke!“ Und während sie dort in deinen Armen liegt, erzählt sie dir endlich, wie sie heißt: Lea nämlich. Und sie ist 17 und macht eine Lehre als Kosmetikerin. Sie interessiert sich für Mode, Musik und Kino.

Ihr tanzt noch einige Male miteinander, und am späten Abend fragt sie dich, ob du sie noch eben nach Hause bringen kannst. Klar kannst du, denn du hast ja Vaters Wagen mit.

Als ihr vor der Tür steht, gibt sie dir einen langen Kuss, und dann fragt sie: „Kommst du noch mit rein? Lass uns noch etwas trinken. Meine Eltern sind nicht zu Hause.“

- Jetzt wird dir die Sache zu heiß und du sagst: „Heute nicht, vielleicht ein anderes Mal. Jetzt muss ich nach Hause.“ (→35)
- Du gehst mit. (→16)

Nun wohnst du also bei Maja. Und du fühlst dich wohl bei ihr. Sie versteht dich, nimmt dich ernst – es ist (bei euch beiden) die große Liebe, wie man so schön sagt.

Apropos Liebe: Eines Abends liegt sie neben dir im Bett und sagt: „Weißt du, mit dir zu schlafen ist so ganz anders als mit den anderen, mit denen ich zusammen war. Manchmal denke ich, ich weiß viel zu wenig, was du gern magst und was nicht. Kannst du mir nicht ein bisschen helfen? Sag nur, was dir gefllt!“

- Du kannst offen reden über deine Sexualität, über deine Wünsche, deine Träume. (→13)
- Das Gespräch ist dir ziemlich peinlich. ber deine sexuellen Wünsche einfach so zu reden fllt dir schwer. Zwar weißt du genau, wovon du trumst, aber das muss doch nicht besprochen werden! Darauf muss sie schon von selbst kommen. (→43)

Die Beraterin bei Pro Familia ist sehr nett. Sie erkundigt sich eingehend nach euren Lebensumständen und sagt dann: „Also, ihr habt zwei Möglichkeiten: Lea kann das Kind bekommen. Ihre Eltern sind ja bereit, sich um das Baby zu kümmern, sodass Lea ihre Lehre abschließen kann. Den Unterhalt zahlt ohnehin der Staat, da du, Jan, noch in Ausbildung bist und kein eigenes Geld verdienst.“

Oder aber Lea lässt das Kind abtreiben. Die soziale Indikation könnte ich befürworten. Ich sage euch aber auch, dass eine Abtreibung psychisch sehr belastend ist. Stellt euch das nicht zu einfach vor! Ich kenne viele Frauen, die das nie wirklich überwunden haben.“

- a) Ihr beschließt, dass Lea das Kind bekommen soll. (→29)
- b) Ihr sprecht die ganze Sache noch mal in Ruhe durch. Dir wird klar: Im Letzten liegt die Entscheidung bei Lea. Und die entscheidet sich für die Abtreibung. (→83)

Gerade hast du einen mutigen Schritt in Richtung Pantoffelheld gemacht. Aber mach dir nichts draus – das ist ja auch eine Form von Heldentum. Und wozu einen eigenen Willen haben, wenn doch der (die!) andere einen hat. Ein Wille muss reichen für zwei! (→67)

Am nächsten Abend triffst du deinen Freund Sascha. Er sagt: „Gestern Abend hast du dich echt benommen wie der erste Mensch. Musstest du Hanna so abfahren lassen? Wenn die so hinter mir her wäre wie hinter dir – ehrlich, bei der würde ich nicht nein sagen!“

Und du erzählst deinem Freund Sascha etwas über die Treue und wie wichtig sie dir ist. Und dass du es wahnsinnig wichtig findest, dass man sich in einer Partnerschaft hundertprozentig auf den anderen verlassen kann.

„Ja, meinst du denn, Lotte lebt auch die ganze Zeit wie eine Nonne, wenn ihr nicht zusammen seid?“, stichelt Sascha weiter. „Woher willst du wissen, ob sie nicht noch eine andere Sache laufen hat?“ Sascha nervt dich zwar, aber seine Worte gehen dir doch nicht recht aus dem Kopf.

- a) Du beschließt, einmal unangekündigt einen kleinen Besuch bei Lotte zu machen. Du schwänzt die Schule für einen Tag und fährst los. So hast du den ganzen Tag Zeit um zu sehen, mit wem sie sich trifft. (→68)
- b) Du vertraust ihr trotz der Hetzreden von Sascha, denn schließlich kennst du doch deine Lotte. (→9)

Du denkst: „Ich Trottel!“, und bist furchtbar wütend auf dich selbst. Und während du über die Autobahn nach Hause fährst, lässt du deine Wut am Gaspedal aus. Du hattest zwar schon mal davon gehört, dass das nicht so sehr gesund ist, aber nun erfährst du es am eigenen Leibe: Du liegst nämlich jetzt erst mal einen Monat im Krankenhaus. Und du denkst darüber nach, wie zerstörerisch die Eifersucht sein kann ...

- a) Du hast fürs Erste die Nase voll von den Mädchen. Dann ist hier für dich
- Ende -
- b) Du kommst schnell über die Sache weg, weil du meinst, mit deiner Eifersucht müsstest du nun mal leben. Und du machst einen neuen Versuch in Sachen Beziehung. (→61)

Der Abend wird öde.

Die meisten anderen Mädchen sind mit ihren Typen da. Du hängst allein rum, schaust den anderen beim Tanzen zu. Irgendwann reicht's dir, und du gehst nach Hause. Ein vertaner Abend. Na, vielleicht klappt's beim nächsten Mal. (→59)

Es ist soweit: Ihr seid in Griechenland! Die erste Urlaubswoche ist schon fast vorbei. In den letzten Tagen hat es immer wieder mal Streit gegeben. Du wolltest lieber faul in der Sonne liegen, sie wollte mehr Kulturprogramm machen: Ausgrabungen in der Nähe ansehen, Kirchen fotografieren usw.

Dann hat sie gesagt: „Bleib du ruhig hier am Strand liegen, ich gehe auch gern allein los!“ Aber das war dir auch nicht recht, denn schließlich seid ihr ja zusammen hier.

Einmal schreit sie dich an: „Bleib doch hier liegen und mach, was du willst. Aber lass mich gehen, verdammt noch mal!“ Wieder der gleiche Streit

- a) Du denkst dir: „Eigentlich hat sie ja Recht. Warum soll nicht wenigstens im Urlaub jeder machen können, was ihm gefällt?“ Du lässt sie gehen, und ihr verabredet euch zum Abendessen in der Taverne. (→60)
- b) Es stinkt dir, dass sie immer ihre eigenen Wege gehen muss, und du verlangst, sie solle sich gefälligt auch mal nach dir richten. (→81)
- c) Es ist dir wichtig, alles gemeinsam zu machen. Du raffst dich auf und machst mit ihr in Kultur. (→74)

Einige Wochen später: Ihr habt euch inzwischen recht häufig getroffen, es läuft ganz gut mit euch beiden. Der Reiz des Neuen ist allerdings ein bisschen verflogen, aber das findest du nicht weiter schlimm. Mit eurer Beziehung bist du ganz zufrieden. Sie hat wesentlich mehr im Kopf als Lea. Nur sieht sie halt nicht so gut aus wie Lea. Aber im Allgemeinen stört dich das nicht so. Nur manchmal. So wie an diesem einen Abend in der Eisdielen. Da sitzt du ihr gegenüber und ... (→65)

Maja freut sich, dass du zu ihr stehst. Du freust dich, dass du dich endlich einmal gegenüber deinen Eltern durchgesetzt hast, auch wenn's schwerfiel.

Inzwischen könnt ihr auch schon wieder ganz gut miteinander reden. Sie haben mittlerweile eingesehen, dass du deinen eigenen Weg gehen musst.

Und du hast begriffen, wie schwer es für Eltern ist zu akzeptieren, dass aus Kindern Erwachsene werden. (→72)

Der Streit wird heftiger.

Sie sagt, sie habe deine Scheiß-Chauvi-Allüren (ehrllich, so hat sie sich ausgedrückt!) ohnehin schon lange satt. Und sie frage sich, wie sie eigentlich auf die bescheuerte Idee gekommen sei, mit dir in Urlaub zu fahren. Und überhaupt: Sie fühle sich schon seit einer ganzen Weile ziemlich eingeeengt bei dir, habe nur bisher noch nichts dazu gesagt. Aber jetzt sei Schluss, sie habe die Nase endgültig voll.

Und noch bevor du richtig reagieren kannst, hat sie auch schon ihren Rucksack gepackt: Sie reist ab. Und für dich wird es der mieseste Urlaub deines Lebens. Schade: Diese Beziehung hätte gut werden können – aber es hat wohl nicht so sein sollen.

- a) Du hast nun genug, willst nichts mehr wissen von Beziehungen. Dann ist für dich hier

- Ende -

- b) Dir reicht's immer noch nicht. Du denkst dir:
Neues Spiel, neues Glück. Dann weiter bei (→35)

Später sitzt ihr zusammen in der Eisdiele. „Du, ich muss dir etwas sagen“, beginnt sie. Und du zuckst zusammen, denn es klingt bedeutungsschwanger.

Ist es auch: „Ich habe einen festen Freund, schon seit einem Jahr“, fährt sie fort und fixiert dabei ihren Eisbecher. „Und was ist mit uns?“, fragst du. „Ich weiß auch nicht“, antwortet sie, „ich mag dich halt! Aber es geht nicht.“

- a) Du denkst: „Sie ist in festen Händen“, und lässt die Sache auf sich beruhen, denn du bist grundsätzlich dagegen, einem anderen die Freundin auszuspannen. (→17)
- b) Dir ist der Freund völlig wurscht, du willst sie. Und du hast das Gefühl, sie will dich auch. Also bleibst du am Ball. (→39)

Lea hat sich verändert seit der Abtreibung. Erst sah alles so einfach aus: Klinik schön, Personal nett, Eingriff unkompliziert usw. Und am Anfang schien Lea echt erleichtert zu sein. Und du sowieso.

Aber sie reagiert ziemlich aggressiv dir gegenüber in letzter Zeit. Und immer, wenn ihr in der Stadt einer Frau mit Kinderwagen seht, schaut sie dich so komisch an, fast vorwurfsvoll. „Guck nicht so“, sagst du einmal, „du warst doch auch für die Abtreibung!“ „Ja, schon“, meint sie, „aber irgendwie ...“ Du verstehst sie nicht, hast sie noch nie wirklich verstanden, das wird dir klar.

Und auch deine Einstellung zur Abtreibung überdenkst du noch einmal. „Vielleicht haben wir es uns doch zu leicht gemacht“, beginnst du zu ahnen, „die Sache ist doch schwieriger, als sie zunächst aussah.“

Aber die Beziehung zu Lea hat keine Zukunft mehr – eigentlich hatte sie nie wirklich eine, das wird dir immer klarer. Du denkst: „Vielleicht war es wirklich besser, dass wir das Kind nicht bekommen haben. Diese Beziehung ist nicht gut genug für ein Kind.“ Ja, und das sagst du ihr dann auch. Woraufhin sie dir auf offener Straße eine knallt und dann abhaut. Du siehst sie nie wieder. (→54)

Hanna tut wirklich alles, um dich von deinen Gedanken an Lea abzubringen. Wenn dich an diesem Abend jemand gefragt hätte: „Wie geht es denn Lea?“, dann hättest du verträumt geantwortet: „Welche Lea?“

Hanna stärkt dein Selbstwertgefühl, das bei der Sache mit Lea doch etwas gelitten hatte. Endlich mal wieder ein Mädchen, mit dem man reden kann! (Und nicht nur reden ...)

Und du beschließt, Hanna wiederzusehen – und zwar möglichst oft! (→79)

